

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 41

Artikel: Mein Freund der Mörder [Fortsetzung folgt]
Autor: Doyle, Conan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Freund der Mörder

Erzählung von Conan Doyle

Nummer dreiundvierzig geht es nicht besser, Herr Doktor, sagte der Oberwärter mit etwas vorwurfsvoller Stimme, indem er seinen Kopf zu meiner Türe hereinstiefe.

Der Henker soll ihn holen! antwortete ich hinter meinem Zeitungsbrett hervor.

Einundsechzig behauptet, er habe Schmerzen in der Nierengegend. Könnten Sie ihm nicht helfen?

Er ist die reinste wandernde Apotheke, erwiderte ich. Er hat bereits die gesamte britische Pharmakopöe geschlacht. Ich glaube, seine Nieren sind so gesund wie die Ihrigen.

Dann Nummer sieben und hundertundacht, die sind schon lange frank, fuhr der Wärter fort, indem er einen Blick auf einen kleinen Zettel warf, den er in der Hand hielt. Und achtundzwanzig wollte gestern nicht arbeiten: er behauptet, wenn er etwas hebe, so fühle er Seitenstiche. Wenn es Ihnen nichts ausmacht, Herr Doktor, so kommen Sie, bitte, und schauen Sie nach ihm. Ferner einunddreißig, — der, welcher John Adamsen in der Handelsbrigg „Korinth“ erschlug, — der hat eine gräßliche Nacht hinter sich; die ganze Zeit brüllte und stöhnte er; es hat alles nichts genützt, ist nicht zu beruhigen gewesen!

Gut, ich will nachher nach ihm sehen, sagte ich, indem ich meine Zeitung beiseite schob und mir eine Tasse Kaffee einshenkte. Sonst haben Sie nichts zu melden, Wärter?

Er schob seinen Kopf noch ein wenig weiter zur Tür herein. Verzeihen Sie, Herr Doktor, sagte er in vertraulichem Tone, aber, wie ich bemerkte, hat sich zweiundachtzig ein wenig erkältet, und es wäre eine gute Entschul-

digung für Sie, ihn zu besuchen und vielleicht ein wenig mit ihm zu plaudern.

Ich starrte dem Mann erstaunt ins Gesicht.

Eine Entschuldigung, sagte ich, was, eine Entschuldigung? Was zum Teufel schwatzen Sie denn für Zeug, Pherson? Den ganzen Tag plage ich mich mit meinen anderen Kranken ab, wenn ich nicht nach den Gefangenen sehe, und komme jeden Abend nach Hause müd wie ein Hund, und Sie schwatzen jetzt von einer Entschuldigung, die ich brauche, um noch mehr zu arbeiten? Was glauben Sie denn eigentlich?

Es würde Ihnen Vergnügen bereiten, antwortete der Wärter, indem er eine seiner Schwestern ins Zimmer schob. Die Geschichte dieses Menschen ist wert, angehört zu werden, wenn Sie ihn zum Erzählen bringen könnten; er ist allerdings nicht sehr gesprächig, der Mann. Vielleicht wissen Sie nicht, wer zweiundachtzig ist?

Nein, und ich will's gar nicht wissen, sagte ich, da ich überzeugt war, daß er mir von irgend einem einheimischen Spitzbuben vormachen wollte, er sei weiß Gott was für eine weltberühmte Persönlichkeit.

Es ist Malone, bemerkte mit Pathos der Wärter, der, welcher nach den Mordtaten von Bluemansdyke gegen seine Gefährten zeugte und so dem Galgen entging.

Wie, wirklich? rief ich und stellte erstaunt meine Tasse hin. — Ich hatte von dieser geheimnisvollen Reihe von Mordtaten gehört und in einer Londoner Zeitschrift einen Aufsatz darüber gelesen, lange bevor ich mich in Australien niederließ. Ich erinnerte mich, daß

diese Schrecklichkeiten die Verbrechen eines Burke und Hare völlig in den Schatten gestellt hatten, und daß einer der allerniedrigeinsten der Bande seinen Hals aus der Schlinge gezogen hatte, indem er seine Ge- nossen verriet. — Sind Sie dessen sicher? fragte ich.

O gewiß, er ist es ganz bestimmt. Fragen Sie ihn nur ein wenig aus und Sie werden sich wundern! Der Malone ist's wert, daß man ihn kennt; das heißt, mit Maß und Ziel! Der Kopf grinste bei diesen Worten, nickte und verschwand. Ich hatte Zeit, mein Frühstück zu beendigen und über das Gehörte nachzudenken.

Der Posten eines Arztes in einem australischen Gefängnis ist kein beneidenswerter. Vielleicht ist es in Melbourne oder Sydner, noch auszuhalten, aber das Städtchen Perth bot wenig Annehmlichkeiten, und diese wenigen waren längst erschöpft. Das Klima war niederrädrig und die Gesellschaft nichts weniger als ebenbürtig. Schafe und Vieh bildeten das Hauptzeugnis der Gegend, ihre Preise, Zucht und Krankheiten den wichtigsten Gesprächsstoff. Da ich nun, als Fremder, nichts davon verstand und mich nicht sehr dafür interessierte, schon weil ich kein Vieh besaß, befand ich mich in einem Zustand geistiger Isolierung, und so war ich über jede Kleinigkeit, welche die Einzigkeit meines Lebens unterbrechen konnte, erfreut. Der Mörder Malone besaß zum wenigsten eine stark ausgebildete Individualität, die ein gutes Gegenmittel für ein Gemüt bilden würde, das stark war von den Gemeinplätzen des



Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets
lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue
geräumige Autogarage für div. Wagen. Beizintank. Oel. Tel. 15
Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage.
Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen. 757



Lausende
erfreuen sich
am
Nebelspalter

**Elastische
Hosenträger**
Jhco
übertrifffen
Gummiträger
an Eleganz und
Haltbarkeit
Schweizerfabrikat

Alltaglebens. Ich beschloß, dem Rat des Wärters zu folgen und den genannten Grund vorzuschützen, um die Bekanntheit Maloneys zu machen. Als ich daher meine übliche Morgenrunde machte, drehte ich den Schlüssel an der Türe um, die seine Nummer trug, und trat in die Zelle.

Der Mann lag bei meinem Eintritte auf seinem ärmlichen Bette; er stützte sich auf seine langen Arme, richtete sich auf und sah mich mit einem frechen, misstrauischen Blide an, der keine gute Einleitung für unsere Unterhaltung zu sein schien. Er hatte ein bleiches Gesicht, helle Haare, einen roten Bart und ein einziges stahlblaues Auge mit katzenartigem Ausdruck. Er war groß und muskulös gebaut; nur seine Schultern hatten eine etwas abnormale Form. Ein oberflächlicher Beobachter indes hätte ihn, was das Allgemeine anbelangt, für einen ganz hübschen, wohlproportionierten Kerl mit guten Umgangsformen gehalten: selbst in der häßlichen Uniform dieser verlotterten Strafanstalt wußte er sich ein gewisses feineres Aussehen zu geben, als die anderen Gauner in den Zellen nebenan.

Ich stand nicht auf der Krankenliste, bemerkte er etwas gereizt. Es lag etwas in dieser harten Stimme, das alle sanfteren Eingebungen zum Verstummen brachte und mich daran erinnerte, daß ich, Auge in Auge, den Helden des Venatales und von Bluemansdyke, dem blutigsten Buschklepper gegenüberstand, der je eine Farm angezündet oder deren Bewohner den Hals abgeschnitten hatte.

Ich weiß das wohl, antwortete ich. Der Wärter Pherson sagte mir jedoch, daß Ihr Euch erkältet hättest, und so dachte ich, ich wollte nach Euch sehen.

Der Teufel hol' den Wärter Pherson, und Euch dazu! brüllte der Sträfling in einem Wutansalle. Na, so ist's recht, fügte er mit ruhigerer Stimme hinzu, gehen Sie nur zum Gouverneur und denunzieren Sie mich! Ma-

BALLADEN

XXIX. Habubrandt

Glinz



Herr Brandt,
Von Brandt & Companie,
Macht sein Geschäft
Und fragt nicht wie.
Mit wenig Schreck
Fälscht er den Check
Und nimmt den Andern
Gelder weg.
Da plötzlich kam ein Detektiv
Der grob ihm ins Gesicht rief:
Ha! Du Brandt!
Du bist erkannt!
Und Habubrandt
Mit großer Schand
Ward in den Kerker dann verbandt.

—gio—

hen Sie, daß ich weitere sechs Monate oder so kriege — zu dem sind Sie recht!

Ich werde Sie nicht denunzieren, erwiderete ich.

Acht Quadratfuß Erde, fuhr er fort, in-

denn er meine Antwort ganz überhörte, acht Quadratfuß, und nicht einmal das kann ich haben, ohne daß man mich anschwätzt und anglozt, — und o, wenn euch nur alle zusammen der Teufel holen wollte! Er hatte sich wieder ganz in Wut geredet und erhob seine geballten Fäuste über den Kopf, um sie leidenschaftlich drohend zu schütteln.

Ihr habt offenbar etwas sonderbare Begriffe von Gastfreundschaft, bemerkte ich, entschlossen, meine Ruhe zu bewahren; ich sagte diese Worte ohne Hintergedanken, nur um überhaupt etwas zu sagen.

Zu meinem Erstaunen machten sie einen außerordentlichen Eindruck auf ihn. Er schien vollständig starr darüber, daß ich seinen Vorschlag anzunehmen schien, für den er so leidenschaftlich gesprochen hatte, nämlich, daß die Zelle, in der er stand, sein eigen war.

Verzeihen Sie, sagte er, ich wollte nicht grob sein! Wollen Sie nicht Platz nehmen? Er wies auf einen rohen Sessel, der außer dem Bett das einzige Möbel seines Schlafraumes war.

Ich setzte mich, ziemlich erstaunt über den plötzlichen Wechsel in seinem Benehmen. Ich weiß nicht, ob mir Maloneys jetzt weniger unangenehm war: der Mörder war für den Augenblick nicht mehr vorhanden, das ist richtig; aber in seiner sanften Stimme und seinen unterwürfigen Bewegungen lag etwas, das mächtig an den Mann erinnerte, der gegen seine Mordgenossen aufgestanden war und durch sein Zeugnis ihr Leben vernichtet hatte.

Wie geht's mit Eurer Brust? fragte ich in berufsmäßigerem Tone.

Kommen Sie, Herr Doktor, klopfen Sie sie aus, kommen Sie! antwortete er und zeigte eine Reihe blühender Zähne, als er sich wieder auf die Bettkante setzte. Es war übrigens nicht die Sorge um meine wertvolle Gesundheit, die Sie hiehergeführt hat; die Geschichte machen Sie mir nicht weiß! Sie sind



Abonniert die
schweizerische, humoristisch-
satirische Wochenschrift, den
Nebelspalter

Er hält künstlerisch einen Vergleich mit ausländischen Unternehmen ähnlicher Art durchaus Stand, dabei ist er aber bodenständig und wird den schweizerischen Verhältnissen gerecht. Punktum Humor und Satire ist die Schweiz nicht vom Auslande abhängig, das nationale Witzblatt erfüllt seine Aufgabe nach dem Urteil der Presse in vollem Maße.

Jeder Abonnent und seine Frau sind
gegen Unfall und Invalidität im So-
zialbetrag von Fr. 7200.— versichert.

I. Variété-Theater „Trischli“ St. Gallen

Auftreten nur erstklassiger
Künstler und Künstlerinnen
des In- und Auslandes.

Täglich Vorstellungen.

Ia. Weine. - Vorzügliche Küche.
Eigene Schlächterei. A. Esslinger

Süsse, frische
Brombeeren

5 Kg. Fr. 5.20, 10 Kg. Fr. 10.—
15 Kg. Fr. 14.80.

Zu gleichen Preisen
auserlesene

Veltl. Tafeltrauben.

Garantiert echter
Alpen-Blütenhonig

Ernte 1925, per Kg. Fr. 4.50,
5 Kg. Fr. 21.—.

Alles franko gegen Nachn.

Es empfiehlt sich

**Import Alpina, Rich. Zala
Campascio (Graubünden)**

Vorhänge
Jede Art.
Rideaux, Vitrapes, Brise-bises,
Drapéries, Muster gegenseitig franko.

HERMANN METTLER
Rideauxstickerei, Herisau

AUCH SIE
HABEN SICHER REIZENDE
FERIEN-PHOTO

VEDO
VERGRÖSSERUNGEN
WALZ

ERFREUEN IN IHRER
SCHÖNEN AUSFÜHRUNG

AUCH SIE

WALZ
ST. GALLEN
RORSCHACH

hiehergekommen, um sich Wolf Tone Maloney anzusehen, den Falschmünzer, Mörder, Sträfling, Buschklepper und Staatsankläger. So sej' ich etwa aus, hä? Das ist alles, klar und deutlich; 's ist nichts Mittelmäßiges an mir, wie?

Er machte eine Pause, als ob er eine Antwort von mir erwarte; als ich indes nichts erwiderte, wiederholte er ein oder zweimal: 's ist nichts Mittelmäßiges an mir!

Und warum hätt' ich's nicht tun sollen? schrie er plötzlich, indem seine Augen Blitze schossen und seine ganze teuflische Natur wieder zum Vorschein kam. Es war bestimmt, daß wir baumeln sollten, alle zusammen, und die anderen hätten doch gebaumelt, hätte ich mich auch nicht dadurch gerettet, daß ich gegen sie zeugte. Jeder ist sich selbst der Nächste, sage ich, und wen der Teufel holt, der hat noch am meisten Glück. Haben Sie nicht ein Stück Tabak, Doktor, he?

Er hiß in das Stück Kautabak, das ich ihm einhändigte, wie ein wildes Tier in ein Stück Fleisch. Es schien indes seine Nerven zu beruhigen, denn er setzte sich wieder auf den Bettrand und nahm seine alte unterwürfige Miene wieder an.

Das möchten Sie selbst nicht haben, Herr Doktor, fuhr er fort, das genügt, um dem sanftesten Menschen ein wenig die Nerven anzugreifen. Diesmal sage ich für sechs Monate wegen Raubs und bin unglücklich, daß ich bald wieder heraus muß, das kann ich Ihnen sagen. Hier habe ich meinen Frieden; aber wenn ich draußen bin, habe ich keine Ausicht auf ein ruhiges Leben, wegen der Regierung, wie wegen des „tätowierten Tom von Hakesbury“.

Wer ist denn das? fragte ich.

Ein Bruder von John Grimthorpe ist es,

deselben, der auf mein Zeugnis hin gehängt wurde, und ein Höllenbuschklepper war er! Teufelsbrut, beide übrigens! Dieser Tätiwieri ist ein gemeiner Mordbube: er hat nach dem Urteil geschworen, mich umzubringen! Es ist jetzt sieben Jahre her, und immer noch verfolgt er mich; ich weiß, daß er es tut, wenn er sich auch versteckt hält und nicht sehen läßt. Er traf mich im Jahre fünfundsechzig in Ballarat: hier sehen Sie die Narbe an meiner Hand, wo mich seine Augel streifte. Anno sechzundsechzig versuchte er's wieder in Port Philip, aber ich kam ihm zuvor und verwundete ihn schwer; doch drei Jahre darauf erhielt ich einen Messerstich von ihm in einer Bar in Adelaide; so waren wir etwa quitt. Er schleicht wieder in meiner Nähe herum: er möchte gern ein Loch in meine Haut machen, daß das Tageslicht hineinscheinen kann, wenn nicht — wenn nicht — durch irgend einen außerordentlichen Zufall ein anderer dasselbe an ihm besorgt. Maloney grinste dabei auf eine widerliche Weise!

Uebrigens möchte ich mich gar nicht so sehr über ihn beklagen, fuhr er fort. Von seinem Standpunkte aus ist dies eine Familiangelegenheit, die er schwerlich vernachlässigen darf. Wer mich in Wut versetzt, ist die Regierung. Wenn ich daran denke, was ich für dieses Land getan habe, und hinwiederum, was dieses Land für mich getan hat, so werde ich einfach wütend, so verliere ich vollständig den Kopf! Es kennt keine Dankbarkeit, nicht einmal die allergewöhnlichsten Anstandsregeln, Herr Doktor!

Er dachte einige Minuten über seine Verbrechen nach und machte sich daran, mir dieselben im einzelnen aufzuzählen.

Es waren neun Männer, sagte er, die so an die drei Jahre mordeten und töteten, viel-

leicht ein Leben auf die Woche wird im Durchschnitt die Arbeit sein, die sie vollbracht haben. Die Regierung fängt sie und die Regierung hält eine große Untersuchung ab, aber kann sie nicht überführen; und warum? Weil allen Zeugen der Hals abgeschnitten war, und das ganze Geschäft sehr hübsch und sauber sich abgewickelt hat. Was passiert da? Es steht ein Bürger auf, namens Wolf Tone Maloney, und der spricht: das Land bedarf meiner, und hier bin ich! Und er zeugt gegen die Angeklagten, überführt die Bande und ermöglicht, daß die Rote gehängt werden kann. Das tat ich! Es ist nichts Mittelmäßiges an mir! Und was tut das Land zum Danke dafür? Es verfolgt mich wie ein Hund, spioniert mich aus, bewacht mich Tag und Nacht, vergift so dem Manne, der ihr diesen schweren Dienst erwiesen hat! Das ist eine Hundsgemeinde. Ich verlangte ja nicht, daß sie mich zum Ritter schlugen oder zum Kolonialsekretär ernannten! Aber, hol mich der Teufel, ich erwartete, daß sie mich in Ruhe ließen!

Na, erwiderte ich, wenn Ihr das Gesetz brecht, wo Ihr könnt und Leute anfallt, könnt Ihr doch nicht verlangen, daß man Euch dies für früher geleistete Dienste hingehen läßt.

Ich rede jetzt nicht von meiner gegenwärtigen Gefängnisstrafe, Sir, sagte Maloney mit Würde. Ich rede von dem Leben, das ich seit dem verfluchten Urteil geführt habe und das mir die Seele aus dem Leibe frisst. Bleiben Sie noch ein wenig auf dem Stuhl da sitzen, dann will ich Ihnen davon erzählen; dann sehen Sie mir ins Gesicht und sagen Sie mir, ob mich die Polizei anständig behandelt hat.

Ich will mit Mühe geben, die Erlebnisse des Sträflings mit seinen eigenen Worten, so weit ich sie noch im Gedächtnis habe, wieder-

Wenn Du Wert auf gesunde Zähne legst,
so pflege sie nur mit Trybol

Rafi

„Rafiflüssigkeit hat nach d. Röntgen eingetrieben, kein störende Wirkung. Dentar bei Hygiene. Bevorzugtes, 'pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, No. manshö. N. Spezialdep.«

und da Du zum Kopfwaschen Shampoo brauchst,
nimm stets das bewährte Nessol.



GAUTSCHI, HAURI & CIE
REINACH

Firlefanz

Humoristische und satirische
Gedichte von
PAUL ALTHEER

Dieser neue Gedichtband des Nebelspalter-Nebeditors reicht sich den bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hübsch ausgestattete Buch mit dem originellen Titelblatt von O. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk ob. beim Verlag P. Altheer in Zürich.

Erwachende Lebensfreude

erquickenden Schlaf, erhöhte Leistungsfähigkeit bei geistiger Tätigkeit durch

Yo-Haemacithin-Pillen
(Yohimbin - Testes - Haemacithin)

ärztl. anerkanntes, vielfach bewährtes Kräfzugsmittel bei vorzeitigen Alterserscheinungen, leichter Ermüdbarkeit, Mangel an Konzentrationsvermögen, Nachlassen der Spannkraft und psychischer Impotenz.

Ein Glas mit 50 Pillen Fr. 12.50.
Eine Kurpackung mit 100 Pillen Fr. 24. -
franco Nachnahme.

Victoria - Apotheke Zürich
H. Feinstein vorm. C. Haerlin
B a h n h o f s t r a s s e 71

Zuverlässiger Stadt- u. Postversand.
Telephon S. 40.28.

zugeben, indem ich seine sonderbare Auffassung von Gut und Böse beibehalte. Für die Wahrheit der Tatsachen kann ich einstehen. Einige Monate später zeigte mir der frühere Gefängnisgouverneur von Dunedin, Herr Inspektor H. Hann, die Einträge in seinem Hauptbuche, die jeden erzählten Fall bestätigten. Malone erzählte die Geschichte mit dumpfer, eintöniger Stimme, mit gesenktem Kopf, die Hände zwischen seinen Knieen. Nur die schnellen Bewegungen seines Auges, das mich an das einer Schlange erinnerte, verrät seine innere Aufregung, welche die Erinnerung an die Vorommisse in ihm hervorrief.

* * *

Sie haben sicher von Bluemansdyke gelesen, begann er, wobei seine Stimme einen etwas stolzen Klang annahm. Wir machten ihnen die Verfolgung schwer; aber zuletzt schlugen sie uns nieder, und ein Gendarm, namens Braxton, mit einem verdammt Yankee zusammen, nahmen uns fest. Das war in Neuseeland, selbstredend, und sie führten uns nach Dunedin, wo die anderen überführt und gehängt wurden. Einer wie der andere verfluchte mich, bis einem das Blut hätte stillstehen können; das war ein schändiges Vertragen in Anbetracht dessen, daß wir doch alle Kameraden gewesen waren; aber es war eine herzlose Bande und sie dachten nur an sich selber! Ich denke, es ist ganz gut, daß sie aufgeföhrt wurden.

Sie brachten mich wieder ins Loch nach Dunedin, in meine alte Zelle. Der einzige Unterschied gegen vorher war der, daß ich nichts arbeiten mußte und daß ich gut gefüttert wurde. Ich hielt dies so eine Woche oder zwei aus, bis eines Tages der Gouverneur seine Runde machte und ich ihm den Fall vorlegte.

Das Wichtigere!

G. Bächmann



„Es tut mir schüli leid, aber min Maa mues so viel Beitrag zahle — er isch i sechs Vereine!“

C. SCHLÖTTERBECK, ZURICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
Billiges BENZIN, la Qualität. 150



Kauf den Teppich von den Persern
Und den Wein vom Spaniol.
Willst das Haupt du würdig decken
Eine „Büsi“-Mütze sei's dann wohl!

Fabrikanten: FÜRST & Cie., Wädenswil

**Schuh-
Mappen**
für den
„Nebelspalter“
mit Stahlklemm Rücken

in sehr hübscher Ausführung,
außerordentlich dauerhaft, für
Restaurationen, Hotels und
Coiffeur sehr geeignet, sind
zum Preise von nur Fr. 2.—
zu beziehen beim Nebelspalter-
Verlag E. Löffel-Benz in
Norschach.



Elektrische Heisswasser-Boiler

„Cumulus“

Techn. Bureau Zürich
Tuggenstr. 3

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A.G. Basel

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 41



Löw der feine Rahmenschuh

Wie ist das zu verstehen? sagte ich zu ihm. Ich erhielt einen Freibefehl, und Sie halten mich gegen das Gesetz hier fest?

Er lächelte so vor sich hin. Würdet Ihr denn so gerne das Gefängnis verlassen? fragte er.

So gerne, sag' ich, daß ich Sie wegen ungewöhnlicher Freiheitsberaubung verklage, wenn Sie mir das Tor nicht öffnen.

Er schien über meinen Entschluß ein wenig erstaunt zu sein. Ihr seid sehr bemüht, umgebracht zu werden, sagt er.

Was? Wie meinen Sie? sag' ich.

Kommt her, daß ich Euch zeige, was ich meine, antwortet er. Er führte mich den Gang hinunter zu einem Fenster, von dem aus man das Gefängnistor überblicken konnte.

Seht da hin! sagt er.

Ich blickte hinaus: draußen standen so ein Dutzend rohe Burschen in der Straße, einige rauchten, einige spielten auf dem Pflaster Karten. Als sie mich erblickten, stießen sie ein Geschrei aus und drängten sich ums Tor, indem sie mit den Fäusten drohten und schrien.

Sie warten auf Euch und haben Wachen ausgestellt, sagte der Gouverneur. Es ist die Exekutive vom Vigilanzkomitee. Indes, seitdem Ihr entschlossen seid, zu gehen, kann ich Euch nimmer zurückhalten.

Heißen Sie das etwa ein zivilisiertes Land, schrie ich, wenn ein Mensch kaltblütig am hellen Tag abgeschlachtet werden darf?

Als ich dies sagte, grinste der Gouverneur und der Wärter und alle die Schafsköpfe, als ob eines Mannes Leben nur ein guter Witz sei. —

Das Gesetz ist auf Eurer Seite, meinte der Gouverneur, wir wollen Euch nicht länger zurückhalten. Lasst ihn hinaus, Wärter!

Der kaltherzige Hund hätte es auch getan, hätt' ich nicht gebeten und gewinselt und ihm angeboten, Kost und Logis zu bezahlen, was vor mir noch nie ein Gefangener getan hat. Er ließ mich unter diesen Bedingungen bleiben: drei Monate war ich da im Käfig, während sämtliche Lumpen der ganzen Gegend auf der anderen Seite der Mauer nach mir heulten. Hübsche Behandlung, nicht wahr, für einen Mann, der seinem Lande gedient hatte!

Schließlich kam eines Morgens der Gouverneur dahergelaufen.

Nun, Maloney, meinte er, wie lange wollt Ihr uns noch mit Eurer Gesellschaft beehren?

Ich hätte ihm ein Messer zwischen seine

verfluchten Rippen pflanzen können und hätt's auch getan, wären wir allein im Busch gewesen; aber ich mußte dazu lächeln und ihm schmeicheln und ihn sanft behandeln, da ich fürchtete, er würde mich hinausjagen.

Ihr seid ein höllischer Spitzbube, sagte er; dies sind seine eigenen Worte zu einem Mann, der ihm so treue Dienste geleistet! Ich will jedoch keine rohe Justiz unterstützen; ich glaube, ich weiß, wie ich Euch aus Dunedin los werden kann.

Ich werde Sie nie vergessen, Herr Gouverneur, sag' ich; und bei Gott, ich werde es nie tun!

Ich verzichtete auf Euren Dank und Eure Dankbarkeit, erwiderte ich; ich tue es nicht Euch zulieb, sondern nur um die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. Vom Westquai fährt morgen ein Dampfer nach Melbourne; ihr werdet Euch an Bord dieses Schiffes begieben! Es fährt um fünf Uhr ab; haltet Euch also bereit!

Ich packte meine wenigen Habeseligkeiten zusammen und wurde kurz vor Tagesanbruch durch eine kleine Seitentüre hinausgeschmuggelt. Ich rannte an den Hafen, löste mein Billet unter dem Namen Isaak Smith und gelangte heil an Bord des Melbourner Schiffs

ges. Ich erinnere mich, wie ich, als die Maschinen sich in Bewegung setzten, und ich auf die Lichter Dunedins zurückschauten, den angenehmen Gedanken hatte, daß ich nie mehr hieher zurückkehren würde. Es schien mir, als läge eine neue Welt vor mir, und als hätten alle meine Sorgen ein Ende. Ich ging hinunter und trank eine Tasse Kaffee; als ich wieder auf Deck stieg, fühlte ich mich besser als je, seit dem Morgen, an dem, als ich erwachte, dieser verdammte Irlander mit seinem Sechsläufigen über mir stand.

Mittlerweile war der Tag angebrochen, und wir dampften der Küste entlang; Dunedin war längst verschwunden. Ich bummelte ein paar Stunden an Deck auf und ab; später kamen noch andere heraus. Einer von den Passagieren, ein geschniegelter kleiner Kerl, warf einen langen Blick auf mich, kam dann auf mich zu und knüpfte ein Gespräch an.

Kommt vom Goldgraben, nehm' ich an? sagt er.

Ja, sag' ich.

Schwein gehabt? sagt er.

Ganz hübsch, sag' ich.

Ich auch, sagt er. Hab' auf den Nelsonfeldern drei Monate gegraben; hab' dann alles für einen gesalzenen Claim hergegeben — (schlechte Claims wurden zum Zweck des Verkaufs mit goldführendem Schutt „gesalzen“) —, und der war am zweiten Tag leer. Später indes weitergegraben und hübsch Geld verdient; aber als der Goldwagen in die Stadt hinein fuhr, haben ihn die verfluchten Buschklepper abgefangen; hab' keinen roten Heller davon wiedergesehen!

Das war ein schlechtes Geschäft, sag' ich.

Hat mich gänzlich ruiniert! Macht nichts, hab' die Lumpen wenigstens alle baumeln gesehen; das hilft's leichter tragen. 's blieb nur einer am Leben, der Schuft, der gegen die anderen zeugte. Ich würd' mich glücklich preisen, käm' mir der Tropf einmal in den Weg. Wenn ich ihn treffe, hab' ich zweierlei mit ihm zu erledigen.

Was wäre das? sag' ich nachlässig.

Ich muß ihn einmal fragen, wo das Geld liegt — die Spitzbuben haben keine Zeit gehabt, es auf die Seite zu bringen, und so liegt's irgendwo in den Bergen — und dann muß ich ihn kalt machen und seine Seele hinunterbefördern zu seinen Kameraden, die er verriet.

(Fortsetzung folgt.)

